



PRESSE CLUB NÜRNBERG

Widerstand und Lebenshunger von Nina Daebel

Nikolaus Münster hat 25 Jahre lang das Presseamt der Stadt Frankfurt geleitet, nachdem er als Redakteur für die Frankfurter Allgemeine Zeitung tätig war. In dem Buch „Das lange Schweigen. Zwischen Widerstand und Lebenshunger. Acht Jahre Haft unterm Hakenkreuz“, das mittlerweile in zweiter neuer Auflage erschienen ist, hat er die Geschichte seines Vaters Arnold aufgeschrieben. Im Presseclub Nürnberg schlug Nikolaus Münster nun dieses bemerkenswerte Buch auf, um prägnante Passagen daraus vorzulesen. Außerdem gewährte er einen Blick ins Familienalbum.

Die Schwarz-Weiß-Fotografien zeigen den Vater Arnold (1912-1990) in jungen Jahren voller Lebensfreude. Was sie nicht zeigen, sind die acht Jahre Haft, die er ab 1935 im Zuchthaus verbracht hat „wegen seines Widerstands gegen das Nazi-Regime“. Mit seinem Sohn Nikolaus hat er über diese Zeit nie gesprochen. „Für uns Kinder war es immer ein Thema, aber wir haben auf unsere Fragen nie Antworten bekommen, es war ein absolutes Tabu“, sagte Münster. Lange nach dem Tod seines Vaters, hat er sich dessen Nachlass angenommen. Er hat recherchiert und ist in das bis dahin für ihn unbekannte Leben seines Vaters eingetaucht. Ihm offenbarten sich völlig neue Erkenntnisse über den Mann, den er dadurch von einer völlig anderen Seite kennengelernt hat.

Immer wieder haben Nikolaus Münster und seine Brüder versucht, den Vater zu dessen Lebzeiten zum Reden zu bewegen. Doch er wollte nicht. Das hat Fragen aufgeworfen: „Warum dieses Geheimnis? Was gibt es zu verbergen?“ Auch als Historiker Arnolds Widerstand wissenschaftlich bearbeiten wollten und nachfragten, blockte er nur ab. Seine Erinnerungen seien diffus und voller Lücken, erklärte er ihnen und betonte: „Es ist vorbei!“ Nikolaus Münster versuchte, dieses ablehnende Verhalten seines Vaters zu analysieren, um zu verstehen. Dem Tabuisieren widmete er denn auch ein eigenes Kapitel, in dem es um die Frage nach dem „Warum?“ geht, um das große Familienschweigen, wie er es nennt. Nach 1945 machte Arnold als Chemiker eine steile wissenschaftliche Karriere. Doch gerade in dieser Zeit war es nicht opportun, sich als ehemaliger kommunistischer Widerständler zu outen. Mit seiner Frau Lilly, einer „lebensfrohen Wegseherin“, wie Nikolaus Münster findet, genießt er stattdessen das Leben in der Frankfurter Gesellschaft.

In anderen Kapiteln zeigt Nikolaus Münster anschaulich auf, wie sich im Nachkriegsdeutschland die Nazis von einst im neuen Staatsapparat etablierten, als ob nichts gewesen wäre.

Für Nikolaus Münster war die Spurensuche im Leben seines Vaters eine emotionale Herausforderung. „Ich habe jetzt ein leicht positives emotionales Verhältnis zu meinem Vater gefunden“, sagte er. Denn als Kind war das Zusammenleben mit diesem Menschen „nicht schön“. „Streng und abweisend“ sei der Vater gewesen.

Dass Arnold mit der Veröffentlichung des Buches grundsätzlich einverstanden gewesen wäre, davon ist Münster überzeugt. „Wenn er dagegen gewesen wäre, hätte er die vielen Akten und Schriftstücke vernichtet und nicht uns Kindern überlassen.“ Für den Autor war die Bearbeitung des Nachlasses ein „Befreiungsschlag“. Und weil es noch viele offene Fragen geben würde, will er weiter recherchieren. „Es gibt noch einige Einzelaspekte, die es sich lohnt, weiter zu verfolgen.“

Vorstand: Vorsitzender: Dr. Siegfried Zelnhefer · stv. Vorsitzende: Kerstin Dornbach · Schatzmeister/Schriftführer: Dieter Barth

Beisitzer: Alexandra Haderlein · Heinz-Joachim Hauck · Alexander Jungkunz · Günther Moosberger · Stephan Sohr

Geschäftsstelle: Glogauer Straße 70 · 90473 Nürnberg · Telefon 09 11/80 04-2 00 · gs-presseclub-nuernberg@odn.de

Clubräume: Marmorsaal NÜRNBERGER Akademie · Gewerbemuseumsplatz 2 · 90403 Nürnberg · Telefon 09 11/2 14 55-0 · Telefax 09 11/2 14 55-22 · presse-club-nuernberg@odn.de

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg · IBAN DE08 7605 0101 0001 1490 49 · SWIFT-BIC SSKNDE77 · **Steuer-Nummer:** 241/110/20341

Internet: www.forum-deutscher-presseclubs.de · www.presseclubs-in-bayern.de · www.presseclub-nuernberg.de

 metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN